

Die neue Seifert Orgel in St. Maria Magdalena - Goch

Mit großer Freude habe ich am Christkönigssonntag das neue Instrument aus der Werkstatt Seifert, Kevelaer in St. Maria Magdalena in Goch konzertant einweihen dürfen.

Dabei habe ich die große Klangvielfalt und Mischfähigkeit des Instrumentes, das optisch wie klanglich hervorragend auf den Raum abgestimmt ist, als ein herausragendes Merkmal empfunden: jede Stimme hat eine klare Charakteristik und fügt sich zugleich – auch bei ausgesprochenen Soloregistern – homogen in das Gesamtensemble ein.

Der Prinzipalchor verfügt über Gravität und Klarheit bis hin zum glanzvollen Plenum. Vor allem mit Blick auf die große Raumakustik erweisen sich die Formen des Vor-Plenums - noch ohne Mixturen - als überaus klar zeichnend auch unten im Raum, was sich gleichermaßen auf polyphone Strukturen wie auf begleitendes Orgelspiel positiv auswirkt.

Der reiche Chor an Flötenstimmen ist überaus facettenreich. Das Ensemble der überblasenden Flöten bis hin zum Cornet séparé harmonique ist organisch angelegt und raumfüllend, ohne aufdringlich zu wirken. Hervorzuheben ist auch die Flute conique 4' mit besonderem Charme und hervorragender Entfaltung im Raum.

Die Streicher sind gut abgestuft in ihren unterschiedlichen Ausprägungen in der 8'-Lage. Der Streicherchor 16'8'4' verleiht dem Grundstimmenensemble eine klare Zeichnung.

Die Palette der großbechrigen Zungen ist sehr ausbalanciert in jedem Register und im Grand Choeur von brillanter Noblesse. Ansprache und Stimmhaltung habe ich als sehr gut empfunden. Die Clarinette bildet eine gute Brücke zwischen klassisch-französischem Stil und Symphonik wie es bei Cavallé-Coll zu finden ist. Die Hautbois hält die Balance von gesanglicher Farbe und Funktion der Durchdringungen des großen Grundstimmenensembles.

Die Schwellwirkung ist – vor allem im Raum – sehr expressiv. Dank der gestaffelten Winddrücke ist die klangliche Abstufung von Bass und Diskant im Stil Cavallé-Colls sehr überzeugend. Einzig die leichte Windstößigkeit - vor allem im Récit – und ein Angleichen des Spielgewichts im elektrisch angesteuerten Solo an die ansonsten sehr angenehme und ausgewogene Traktur wäre wünschenswert.

Zum dem gelungenen Werk kann ich die Kirchengemeinde und die Orgelbaufirma Seifert und ihren Intonateur nur beglückwünschen! Ein Instrument mit französischem Dialekt, jedoch zugleich mit großer Offenheit zur Darstellung von Orgelliteratur unterschiedlicher Epochen und ebenso inspirierend für den Improvisator in Liturgie und Konzert.

Ratingen, den 2. Dezember 2015

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gustav Seifert'.